

## **Abstract zur IDS-Jahrestagung 2012**

**Peter Auer (Freiburg)**

### **(Multi-) ethnische Marker im Deutschen zwischen Varietät und Stil**

Die Untersuchung der Sprache von Jugendlichen 'mit Migrationshintergrund' (in Deutschland und anderen europäischen Staaten) stellt die Soziolinguistik vor erhebliche methodische und konzeptionelle Probleme. Hinter dem medial vermittelten Bild eines sekundären, stilisierten Ethnolekts ("Kanakensprache") verbirgt sich ein differenziertes Spektrum von Sprechweisen, über das vor allem sehr wenig bekannt ist. Das stereotypisierte Bild einer Sprache ohne Artikel und Präpositionen lässt sich in der Wirklichkeit der sprachlichen Praxis nicht finden, auch wenn man den offensichtlichen Euphemismus 'Jugendliche mit Migrationshintergrund' soziologisch auf die 'gemeinte' Bevölkerungsgruppe einschränkt (i.e. auf sozial marginalisierte Jugendliche in sozialen Brennpunkten). Es stellen sich vor allem die folgenden Fragen:

(1) Unterscheiden sich die Sprechweisen der Jugendlichen in Abhängigkeit von ihrer ethnischen Zugehörigkeit und/oder von ihrer Familiensprache? Dies ist die Frage nach der Herausbildung eines multiethnischen Stils oder einer multiethnischen Varietät (im Gegensatz zu einem/einer mono-ethnischen/monoethnischer).

(2) Sind diese Sprechweisen überhaupt als Varietät(en) beschreibbar, oder sollte man besser von sozialen Stilen sprechen, die keine scharfen Systemgrenzen haben und situativ hochgradig variabel – als Teil eines ausdifferenzierten Repertoires – eingesetzt werden und auch der Selbststilisierung dienen?

Für die Beantwortung beider Fragen ist ein Blick auf die untersuchten Variablen notwendig: es scheint, dass die phonologisch-phonetischen Merkmale weit mehr divergieren als die syntaktischen.

(3) Sind die (multi-)ethnischen Sprechweisen auf dem Weg, de-ethnisiert zu werden und zu einem jugendsprachlichen urbanen Sprechstil zu werden? Der Nachweis dieser Deethnisierung muss über die Analyse monolingual-deutscher Jugendlicher (ohne Migrationshintergrund) erfolgen. Dabei ist damit zu rechnen, dass lediglich eine Untergruppe der potenziellen Merkmale verwendet werden.

Mein Vortrag versucht sehr vorläufige Antworten auf die drei Fragen anhand neuen Materials aus Stuttgart zu finden.